

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 45

Artikel: Renntag in Bombay

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

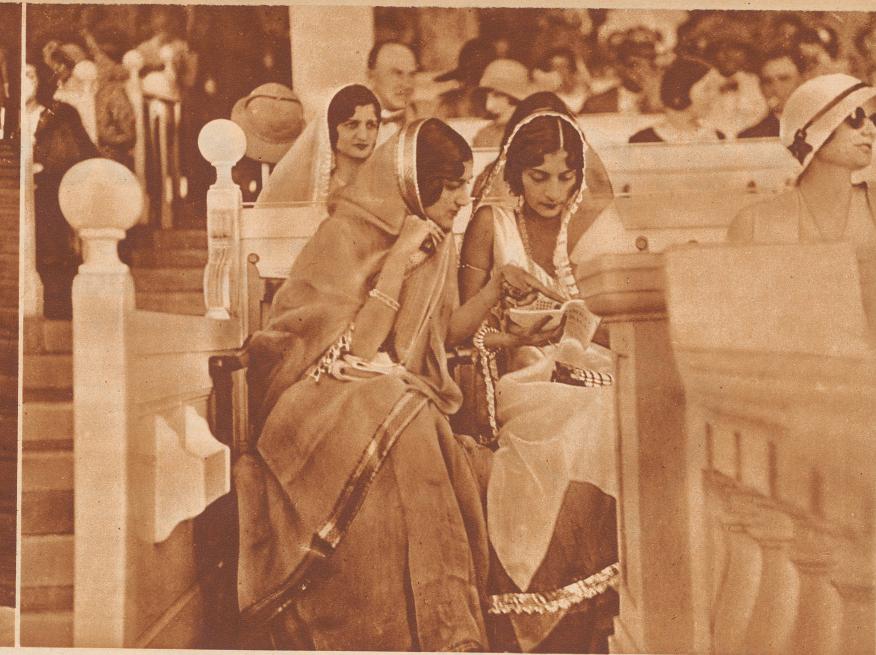
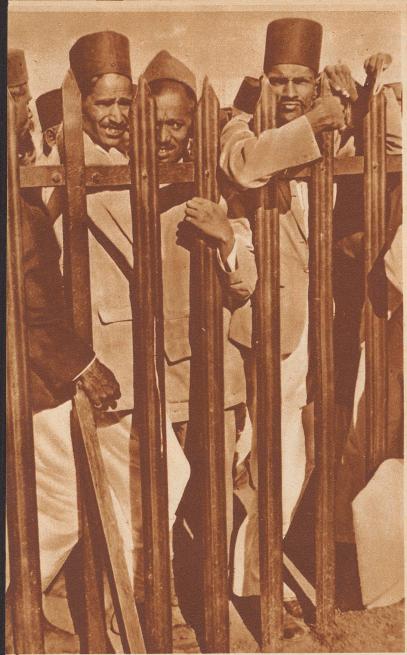
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das sind nicht Zaungäste nach unseren Begriffen, sondern diese Zuschauer stehen auf dem dritten Platz. Auf diesem dritten, billigen Platz besteht ein Tausender oder mehr, aber es gibt eine ganze Menge Leute, die sich einen Betrag darauf machen, für die Rennbeobachter hinter der Schanke (auf dem 3. Platz) Wetten zu platzieren. Wegen der Verbindung zu diesen Agenten ist das Gitter ein außergewöhnlich bogiger Platz.

Ein Maharadscha, der sozusagen zum Hofstaat des Gouverneurs von Bombay gehört, in seiner Loge. Seine Exzellenz geruht, einige freundliche Worte an jemanden zu richten, der in der benachbarten Loge sitzt.

Eine Halbblut-Lady, Tochter und eines europäischen Vaters, die sie glaubt - was die Pariser

einer indischen Mutter

Damen der indischen Gesellschaft auf dem 1. Platz. Sie gehören zu den Familien reicher Fabrikanten und Kaufleute von Bombay. Sie tragen die alte indische Kleidung nicht ohne Absicht einer politischen Demonstration.

Renntag in Bombay

Von allem, was Sport und gesellschaftliches Leben dem Menschen in Europa bieten, haben nur die Pferderennen im Orient sich einbürgern vermocht und sind an manchen Orten sogar ganz populär geworden. Dazu kann man zwar bemerken: die großen Städte, in denen Rennen veranstaltet werden - mögen sie Tripolis, Shanghai, Colombo oder Bombay heißen - , gehören eigentlich gar nicht mehr zum Orient. Der Einfluß eines ziemlich europäischen Publikums ist in diesen Städten so stark, daß man sagen kann: sie liegen alle an der Grenze unseres Erdteils. Und es ist so: Der Anziehungskraft dieser Rennen erliegen nicht nur die in diesen Städten anwesenden

Europäer und reichen Angehörigen der einheimischen Bevölkerung, sondern auch die Menschen der unteren Schichten sind mit Begeisterung dabei. Außerdem endet das Interesse für die Pferderennen gewiß nirgends an den Stadtgrenzen, es reicht weit ins Hinterland hinein.

Gerade in Bombay kann jeder Renntag hier von überzeugen: was sich dort zusammenfindet, ist, auf Typen und Frachten, ein Querschnitt durch die gesamte Welt des Vorder-Indiens. Und während sonst im Leben dieser Stadt nur Gegensätze hervortreten, der Gegensatz des Europäers und des Asiaten, des Hindus und des Mohammedaners, des englischen und des einheimischen



Hindu-Damen in ihrer Tracht, Europäer in westlicher Kleidung und Mohammedaner, alle friedlich nebeneinander, seien mit gleicher Spannung dem Rennen zu.

Zu dem wirklich internationalen Publikum auf dem Rennplatz gehören auch japanische Damen, von denen es übrigens sehr viele in Bombay gibt. Sie gehören zur Organisation des japanischen Außenhandels. Ihre historischen japanischen Kostüme tragen sie nicht allein aus Gründen des guten alten Geschmacks, sondern auch zur Propaganda japanischer Seidenstoffe.

sorgt, von ihren Mitmenschen so viel Abstand zu halten, daß ihnen nicht durch eine unerwünschte Berührung religiöse Ungelegenheiten entstehen können. — Allerdings berichten gewissenhafter Stammgäste dieses Rennplatzes, daß seit dem Rückzug der Briten in den Jahren, in denen die Zahl der einheimischen Trachten, die auch von den Damen der indischen Gesellschaft nicht ohne Absicht einer politischen Demonstration getragen werden, vor allem in den besten Logen ständig zunahme.

N. O.

Diese Reihe des 2. Platzes zeigt den wirklichen Volksmarkt der Stadt Bombay. Hindus aus allen Teilen des Landes und Mohammedaner stehen hier friedlich nebeneinander. Was sich auf die Männer an Typen und Frachten zusammenfindet, wirkt beinahe wie ein Querschnitt durch einen großen Teil Vorder-Asiens.

